Als Agathe gegen Abend in das Wohnzimmer trat, lag auf ihrer klaren Stirn der Schimmer eines himmlischen Glückes.

„Sieh', Mutter," wendete sich der Baurat an seine Mutter; „unsere Agathe erblüht mit jedem Tage lieblicher — mir ist der sinnige Ernst, der aus ihren blauen Augen leuchtet, noch niemals so aufgefallen wie am heutigen Abend."

Die Greisin nickte, doch sie schwieg; ob sie wohl ahnte, woher der sinnige Ernst, jene stille, strahlende Heiterkeit stammte, die das ganze Wesen ihrer Enkelin wie mit einem inneren Lichte erhellte.

Seltsam, Großmutter, die mit Agathe und Ulla ihre Korrespondenzen besprach, sie fragte nicht nach dem Brief mit der eigenartig gestempelten Briefmarke.

---

16. Kapitel.

Schwere Tage und trübe Stunden.

Lange bange Tage kamen für das stille Haus auf der Kapellenstraße.

Großmutters Schwäche nahm zu, bald vermochte sie ihr Zimmer, dann kurze Tage später selbst ihr Bett nicht mehr zu verlassen.

Baurat Bahlsen war tief erschüttert. Wohl hatte er jedes neue Jahr, das seine geliebte Mutter verlebte, als ein Gnadengeschenk vom Himmel aufgenommen, nun, da es an ein Scheiden ging, begehrte er gegen Gottes Ge-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202210281358-0